

Feuerstein-Lanzenspitze von Kriechenwyl bei Laupen

Autor(en): **Fellenberg, Edm. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1869-1871)**

Heft 4-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

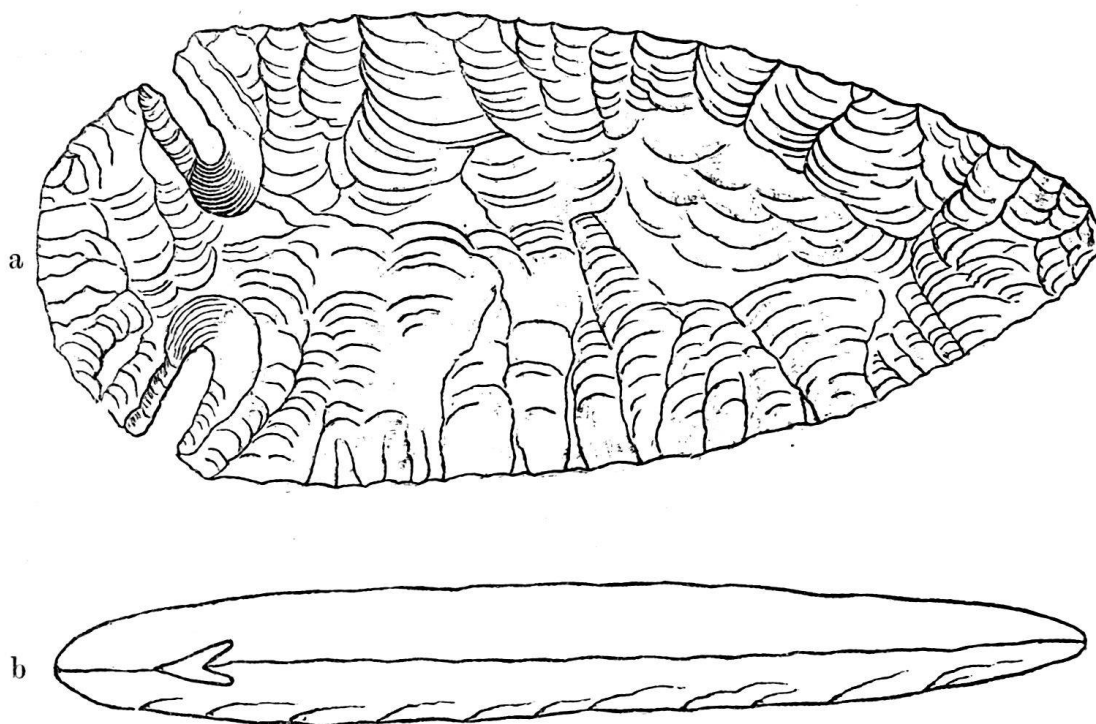
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feuerstein-Lanzenspitze von Kriechenwyl bei Laupen.

Von Herrn Buchschacher, Uhrenmacher in Laupen, erhielt dieses Frühjahr unser Antiquarium eine prachtvoll gearbeitete Feuerstein-Lanzenspitze, welche unweit Kriechenwyl, Amtsbezirk Laupen, beim Pflügen 1½ Fuss tief zum Vorschein gekommen war. Die Bearbeitung derselben, die durchaus an die nordischen Feuerstein-Artefakte erinnernde künstliche Form, wie die beiden tief eingeschnittenen Ausschnitte zwischen der eigentlichen Klinge und dem Schaftlappen tragen einen fremden Charakter; wenigstens sind mir so vollendete Feuerstein-Artefakte aus unsern schweizerischen Pfahlbauten nicht bekannt. Der Feuerstein ist gräulich-schwarz, stellenweise licht und bläulich-grau ins schmutzig-weiße spielend, die Schneidkanten ziemlich scharf, die Schlagflächen meist klein und von ziemlich eben muschligem Bruch, die äusserste Spitze ist abgebrochen. Die ganze Länge ist 4" 1''; mittlere Breite 1" 8''; mittlere Dicke 4,5''; Breite zwischen den Einschnitten 7''; Breite des Schaftlappens 1" 3'' (siehe Abbildung *a*, *b*).

Möchte wohl dieses merkwürdige Fundstück nicht ein auf einer Wanderung verloren gegangenes fremdes (nordisches?) Kunstprodukt des spätesten Steinalters sein?

Edm. v. FELLEBERG.



Reihengräber bei Ritzenbach unweit Gümnenen.

In der Kiesgrube unweit Ritzenbach bei Gümnenen zwischen ersterem und Herisberg, daher oft auch nach letzterer Ortschaft benannt, kommen seit langer Zeit